

Schulnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **12 (1926)**

Heft 24

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

war dies möglichst gut getan, dann sagte er ihnen: „Nehmt nun das Maßstäbchen und prüft nach, ob sie richtig eingeteilt, ob der Kreis seine Rundung habe,“ und dieser dritte machte damit so schlechte Erfahrungen nicht.

Oder legte er gar damit seine Buben und Mädchen auf ein Bequemlichkeitskissen und Faulenzerbettchen?
Steich.

Lehrer oder Prüfer?

Merke und durchdenke recht tief, was ein ergrauter Schulmann — 40 Jahre ernster Arbeit trug er auf sich — einmal zu einem engen Kreis von Lehrern sprach:

„Die Schüler kommen in den Unterricht, um vom Lehrer etwas zu erhalten, das zu lernen, was sie nicht können, nicht wissen und nicht in erster Linie deswegen, um zu zeigen, was an Weisheit in ihnen steckt.“

Ist es nicht so? Und treten wir nicht gar oft vor unsere Zöglinge mit dem Gedanken: „Ich will schauen, was sie können,“ und wenn die Kleinen nicht nach unserm Kopfe antworten, werden wir da nicht unwillig und sind mit billigem Spotte bald zur Hand? Was ist aus uns geworden?

Prüfer, aber keine Lehrer sind wir mehr. Krank nicht auch die neuzeitliche Schule an diesem Uebel. Wohl lockt sie das vorhandene Wissen aus den Kleinen, will alle Verbindungshilfen in ihnen lebendig machen, bleibt dann aber auf dieser Stufe stehen und vergißt völlig, daß sie nicht nur Prüfungsanstalt, sondern in erster Linie Lehranstalt ist und sein muß.

Als Suchende kommen die Kinder zu uns; wir sollen ihnen als Gebende gegenüberreten, als Lehrende im tiefsten Vollgehalt des Wortes.

Wenn wir diesen Gedanken so recht durchdenken, so wird er uns vor viel Ungeduld bewahren.

Verag.

Erfolg unserer Schularbeit?

„Es wirkt mit Macht der edle Mann
Jahrhunderte auf seinesgleichen,
denn, was ein guter Mensch erreichen kann,
ist nicht im engen Raum des Lebens zu erreichen.“

Der Schule wird oft der Vorwurf gemacht, daß sie lebensfremd und unpraktisch sei, daß die ihr gewidmete Mühe und Zeit ohne dauernden Einfluß fürs Leben sei. Was bleibt denn dem Schüler und was verschwindet? Dr. Lorenz Kellner sagt: „Bleiben wird und kann vor allem die Verstandes- und Herzensbildung, welche sich der Schüler in jenen Jahren errungen hat. Schwinden werden manche Tändeleien, Namen- und Zahlenkram, Prahlereien und Gedächtnisübungen für den Dienst von Prüfungen und Revisionen. Aber was ein Lehrer für ernste Zucht und Gewöhnung getan, was er für Belebung sittlich-religiöser Gefühle, für Bedung der Verstandestätigkeit gewirkt hat, das bleibt, und sendet seine segnenden Einflüsse auch ins Leben hinein. Der zum Denken gewöhnte Kopf findet überall Anregungen im Leben und orientiert sich überall.

Das sittlich-religiöse Gefühl wird nie ganz verschwinden und am Scheidewege zwischen Tugend und Laster seine Stimme erheben.“ — Der Einfluß der Schule auf das gesamte Gesellschaftsleben ist unberechenbar. Zwar wird man von der Schulbildung große Umwälzungen und plötzliche Hebung und Verbesserung der Sitten nicht erwarten. Aber wenn der Einfluß der Schule aufs Leben nur im Fernhalten aller schlimmen Eindrücke auf das Kind während der Schulstunden bestehen würde, wäre das schon ein großer Erfolg. Doch ungleich wichtiger und nachhaltiger sind jene Impulse und befruchtenden Reime, die ins empfängliche Kinderherz gesät werden, um sich später zur Blüte und reifen Frucht zu entwickeln. Bei allen hemmenden Verhältnissen und Zeitströmungen wird uns doch für unsere Arbeit einst ein Lohn, wenn wir vielleicht auch mit Kellner sprechen müssen:

Und wenn die Blüten Früchte tragen,
haben sie mich längst begraben. W.

Schulnachrichten

Luzern. Konferenz Willisau-Hergiswil. Die heutige Tagung stand im Zeichen des Gesanges: 1. Lehrübung mit Schülern der Mittelstufe, methodisch gut aufgebaut von Hrn. Frey, Hergiswil. 2. Referat über den „Gesangunterricht in der Volksschule unter Berücksichtigung des neuen Lehrmittels“ für die Unter-, Mittel- und Oberstufe, bearbeitet von

Herrn Steffen, Willisaustadt. 3. Referat über das nämliche Thema für die Sekundarschule von Hrn. Alfr. Zemp, Willisauland. 4. Nach der Diskussion folgte eine Berichterstattung von Hrn. Bernet, Etiswil, über die Delegiertenversammlungen der kantonalen Lehrerkonferenz im vorigen Jahre. 5. Aufstellung des Arbeitsprogramms für das neue Konferenzjahr. Die Sommerkonferenz wird uns

nach dem Schloß Hallwyl, über Lenzburg nach Zofingen (Museum) führen. Diese historische Exkursion verspricht viel Lehrreiches. U. Z.

— **Wolhusen.** Am 20. Juni feiert die große Bauern- und Industriegemeinde Wolhusen das goldene Lehrerjubiläum unseres lieben F. X. Bossart, der nun ein vollgerütteltes halbes Jahrhundert Schuldienst hinter sich hat, wovon er die allermeisten Jahre in Wolhusen selber wirkte. Wir entbieten unserem stets rüstigen, frohgemuten Freunde die besten Glück- und Segenswünsche zu seinem Ehrentage. D. Sch.

St. Gallen. * An der untertoggengurgischen Lehrerkonferenz hielt Hr. Grundbuchgeometer Allenspach von Goshau einen instruktiven Vortrag über die neuesten Methoden der Landesvermessung. Gute Wandtafelkizzen begleiteten die Erklärungen. — Als Gesanglehrer-Stellvertreter an der Sekundarschule Rapperswil wurde Herr Lehrer Viktor Halter gewählt. — Als neuen, prächtigen Ort für ihre Ferienkolonie hat sich die Rosenstadt das Kurhaus „Schweizerhaus“ in Klosters gesichert. — Hr. Lehrer Ferdinand Eugster in Bernegg kann auf eine 50-jährige Lehrtätigkeit zurückblicken; nachdem er zuvor in Eggerstanden und Sulzbach gewirkt, wurde der Jubilar 1880 an die kathol. Schule in Bernegg gewählt. Während seiner halb-hundertjährigen Tätigkeit hat er stets gewissenhaft seines Amtes gewaltet. Der Regierungsrat verabsolgte ihm die übliche kantonale Ehrengabe. Auch herzliche Wünsche von Seite unseres Organs und seiner befreundeten Kollegen!

Bücherchau

Jugendbühne.

Was die Augustfeier erzählt. Eine Szene für Kinder von Theodor Wirz. Verlag Ehrli, Sarnen. Preis 50 Rp.

Dieses lebhaftes Freilicht-Kindertheater füllt prächtig die bis jetzt bestandene Lücke in der August-Literatur aus. Gehobene, von Vaterlandsliebe begeisterte Sprache, kleine szenische Anforderungen. Geschrieben für die Kinder, in seiner Wirkung aber viel mehr für die Großen bestimmt. W.

Methodisches.

Zweites Schulbuch für Primarschulen. Im Auftrage des Erziehungsrates. Verlagsanstalt Benziger & Co., Einsiedeln, 1926.

Das zweite Schulbuch für Primarschulen in den Kantonen entspricht äußerlich den Anforderungen moderner Schulbücher: Guter Einband, gefällige Form, festes Papier, schöner, lesbarer Druck. Viele, zum Teil farbige Illustrationen werden bei den Kindern lebhaftere Freude auslösen und den Unterricht merklich unterstützen können.

Inhaltlich gliedert sich der Stoff in Les- und Sprachstoffe. Der erste Teil behandelt auf 108 Seiten eine Auswahl von Lese- und Sprachstücken prosaischen und poetischen Inhaltes über Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Eine Anzahl Legenden vom Jesuskind leitet über zur Behandlung von zusammenhängenden Lese- und Sprachstoffen. Die Sprachmusterstücke sind sehr gut ausgewählt. Sie bringen Lustiges und Ernstes, Freudiges und Lehrreiches und bilden deshalb ein wirklich schönes Buch, ein wertvolles Erziehungsmittel. In vielen Stücken der kindliche Ton ausgezeichnet getroffen. Als Neuerung findet sich in diesem zweiten Schulbuch die Einführung der Antiqua. Sie darf — wenn mit der Fraktur angefangen wird — füglich als verfrüht bezeichnet werden. Wenn man die Schüler zu lautreinem, fließendem Lesen erziehen will, genügt in der zweiten Klasse die Vertiefung im Lesen der Fraktur mehr als genug; ja, schwächere Schüler haben im 3. Schuljahr bei Einführung der Antiqua noch Schwierigkeiten.

Der zweite Teil als Anhang behandelt Sprachlehre und Anschauungsunterricht. — In gedrängter Folge sind hier Sprachlehre und unterrichtliche Bewertung des Anschauungsunterrichtes skizziert.

So ist das Buch im wahren Sinne ein Lern- und Arbeitsbuch. Möge es recht vielen Kindern frohe, glückliche Stunden bereiten und ihnen helfen, brave, fleißige Schüler zu sein. F. F.

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freierwerbende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat

des Schweiz. kathol. Schulvereins
Geismattstraße 9, Luzern.

Redaktionschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Pittau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burgeck-Bonwil (St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postfach IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postfach der Hilfskasse K. L. B. K.: VII 2443, Luzern.